

# Bildet Banden!

Bei Aktionen fehlt uns oft die Fähigkeit, kollektiv zu (re-)agieren, besonders wenn mal wieder alles schnell gehen muss. Sei es, bei dem Versuch, eine Abschiebung zu verhindern, bei der Besetzung einer Parteizentrale, wenn eine Demo schon am Anfang gekesselt wird (noWKR-Ball) oder einfach nur auf einer ganz normalen Demo, wenn wir gern nach dem offiziellen Ende noch mit einem spontanen Zug weiterziehen wollen. So gehen wir nicht selten mit dem Gefühl nach Hause, dass wieder einmal mehr möglich gewesen wäre, wir uns besser gegen Repression hätten schützen können oder einfach selbstbestimmter als größere Ansammlung von Menschen agieren hätten können.

Das wohl am weitesten verbreitete Konzept, um diesen Zustand wenigstens teilweise zu überwinden ist das von Bezugsgruppen. Mit Bezugsgruppen fühlt mensch sich sicherer, bleibt im besten Fall nie allein, und wird mit anderen handlungsfähig, und sei es nur die bewusste gemeinsame Entscheidung zum Rückzug oder Abbruch einer Aktion.

Die meisten Bezugsgruppen legen sich einen gut ruf- und hörbaren Gruppennamen zu (zwei Silben sind gut), so findet sich mensch im Getümmel leichter wieder.

Bezugsgruppen sollten aus Menschen bestehen, die sich mindestens einigermaßen kennen und vor allem vertrauen, und möglichst auch relativ ähnliche Erwartungen an den Verlauf einer Aktion haben, ein ähnliches Niveau an Stress-Resistenz und Bedürfnis nach Dynamik.

Innerhalb einer Bezugsgruppe ist es sinnvoll, wenn jede Person eineN „Buddy“ hat. So passen immer zwei Personen aufeinander besonders gut auf, und wenn die Gruppe zersplittert wird oder sich trennt, ist es viel leichter, nur auf eine andere Person achten zu müssen. Das beinhaltet natürlich auch, dass wenn es einer/-m von zwei Buddies zu heiß wird, dann erst mal beide gemeinsam aus der Situation herausgehen.

Bezugsgruppen funktionieren natürlich meist besser, wenn sie nicht nur für eine Demo oder Aktion gebildet werden, sondern ein langfristiges Kollektiv bilden, aber in der Praxis kommen wir dann doch oft alleine oder zu zweit, und treffen dann vor Ort Leute, die wir kennen. Viel zu selten nutzen wir die oft noch vorhandene Zeit zur Bildung einer spontanen Bezugsgruppe.

Ideal ist natürlich, wenn die Leute in einer Bezugsgruppe sich gemeinsam vorbereiten, kennenlernen, Grenzen abstecken, auch nachher füreinander da sind und das Geschehene reflektieren.

## Mehr Infos:

- <http://1610.blogspot.de/images/bezugsgruppenreader.pdf>
- [https://gipfelsoli.org/rcms\\_repos/Tools/bezugsgruppenreader\\_2.pdf](https://gipfelsoli.org/rcms_repos/Tools/bezugsgruppenreader_2.pdf)
- <https://bezugsgruppenreader.so36.net>
- <https://linksunten.indymedia.org/en/node/8533>

# Bildet Banden!

Bei Aktionen fehlt uns oft die Fähigkeit, kollektiv zu (re-)agieren, besonders wenn mal wieder alles schnell gehen muss. Sei es, bei dem Versuch, eine Abschiebung zu verhindern, bei der Besetzung einer Parteizentrale, wenn eine Demo schon am Anfang gekesselt wird (noWKR-Ball) oder einfach nur auf einer ganz normalen Demo, wenn wir gern nach dem offiziellen Ende noch mit einem spontanen Zug weiterziehen wollen. So gehen wir nicht selten mit dem Gefühl nach Hause, dass wieder einmal mehr möglich gewesen wäre, wir uns besser gegen Repression hätten schützen können oder einfach selbstbestimmter als größere Ansammlung von Menschen agieren hätten können.

Das wohl am weitesten verbreitete Konzept, um diesen Zustand wenigstens teilweise zu überwinden ist das von Bezugsgruppen. Mit Bezugsgruppen fühlt mensch sich sicherer, bleibt im besten Fall nie allein, und wird mit anderen handlungsfähig, und sei es nur die bewusste gemeinsame Entscheidung zum Rückzug oder Abbruch einer Aktion.

Die meisten Bezugsgruppen legen sich einen gut ruf- und hörbaren Gruppennamen zu (zwei Silben sind gut), so findet sich mensch im Getümmel leichter wieder.

Bezugsgruppen sollten aus Menschen bestehen, die sich mindestens einigermaßen kennen und vor allem vertrauen, und möglichst auch relativ ähnliche Erwartungen an den Verlauf einer Aktion haben, ein ähnliches Niveau an Stress-Resistenz und Bedürfnis nach Dynamik.

Innerhalb einer Bezugsgruppe ist es sinnvoll, wenn jede Person eineN „Buddy“ hat. So passen immer zwei Personen aufeinander besonders gut auf, und wenn die Gruppe zersplittert wird oder sich trennt, ist es viel leichter, nur auf eine andere Person achten zu müssen. Das beinhaltet natürlich auch, dass wenn es einer/-m von zwei Buddies zu heiß wird, dann erst mal beide gemeinsam aus der Situation herausgehen.

Bezugsgruppen funktionieren natürlich meist besser, wenn sie nicht nur für eine Demo oder Aktion gebildet werden, sondern ein langfristiges Kollektiv bilden, aber in der Praxis kommen wir dann doch oft alleine oder zu zweit, und treffen dann vor Ort Leute, die wir kennen. Viel zu selten nutzen wir die oft noch vorhandene Zeit zur Bildung einer spontanen Bezugsgruppe.

Ideal ist natürlich, wenn die Leute in einer Bezugsgruppe sich gemeinsam vorbereiten, kennenlernen, Grenzen abstecken, auch nachher füreinander da sind und das Geschehene reflektieren.

## Mehr Infos:

- <http://1610.blogspot.de/images/bezugsgruppenreader.pdf>
- [https://gipfelsoli.org/rcms\\_repos/Tools/bezugsgruppenreader\\_2.pdf](https://gipfelsoli.org/rcms_repos/Tools/bezugsgruppenreader_2.pdf)
- <https://bezugsgruppenreader.so36.net>
- <https://linksunten.indymedia.org/en/node/8533>

## **Praktische Tipps für Bezugsgruppen**

- je zwei, wenn's sich nicht ausgeht drei Personen als Buddies mit möglichst ähnlichen Vorstellungen
- Im Voraus klären, wie weit jedeR gehen will und was Gründe für den Abbruch einer Aktion sind
- gut ruf- und hörbaren Gruppennamen
- sicheren und warmen Ort für Treffen danach bzw. bei Abbruch ausmachen
- Rechtshilfe-Nummer weitergeben
- mit anderen vertrauten Bezugsgruppen im Vorfeld oder spätestens vor Ort absprechen, evtl. einen gemeinsamen Ruf zum Sammeln einer Aktionseinheit aus mehreren Bezugsgruppen ausmachen
- Namen und Geburtsdaten deiner/-s Buddy wissen, oder am besten im Vorfeld für die ganze Gruppe an sicherem Ort verstaute Liste machen. Falls hinterher wer fehlt kann die Rechtshilfe nur mit diesen Daten Erkundigungen bei der Polizei einholen.
- Animiert andere, auch Bezugsgruppen zu bilden. Ihr werdet sehen, eine Demo oder Aktion kann viel besser verlaufen, wenn auch nur eine Handvoll Bezugsgruppen da ist, die sich ein wenig untereinander absprechen.

### **Vorschlag für schnelle Entscheidungsfindung bei der Aktion / Demo:**

- Sammlung durch Rufen des Gruppennamens und/oder Handzeichen (üblich ist ein mit beiden Armen geformtes Dreieck über dem Kopf). Eine Person, oft die, die das Treffen einberufen hat, fragt, ob es für alle OK ist, wenn sie „moderiert“
- Zuerst die Frage, ob es allen gut geht, bei brenzlichen Situationen auch, ob jemensch gerade am liebsten erst mal gemeinsam das Weite Suchen würde
- Situation beschreiben, Vorschläge sammeln, wie damit umgehen
- Vorschläge werden entweder von allen konsensual angenommen, oder es gibt mindestens eine Person, die nicht voll zustimmt, dann kommt der nächste Vorschlag.
- Ein Aufteilen der Gruppe bei unterschiedlichen Vorstellungen sollte nur passieren, wenn das für alle OK ist. In dem Fall muss auch jeder/-m klar sein, wer bei welcher Teilgruppe ist.
- Wird die Gruppe trotz unterschiedlicher Vorstellungen nicht geteilt, sollten sich alle solidarisch der Variante anschließen, bei der sich noch alle wohl fühlen. Niemensch sollte sich genötigt fühlen, bei etwas mitzumachen, was sie/er zu gefährlich oder konfrontativ etc. findet

**Wir müssen noch viel lernen, am besten zusammen und nicht allein!**

## **Praktische Tipps für Bezugsgruppen**

- je zwei, wenn's sich nicht ausgeht drei Personen als Buddies mit möglichst ähnlichen Vorstellungen
- Im Voraus klären, wie weit jedeR gehen will und was Gründe für den Abbruch einer Aktion sind
- gut ruf- und hörbaren Gruppennamen
- sicheren und warmen Ort für Treffen danach bzw. bei Abbruch ausmachen
- Rechtshilfe-Nummer weitergeben
- mit anderen vertrauten Bezugsgruppen im Vorfeld oder spätestens vor Ort absprechen, evtl. einen gemeinsamen Ruf zum Sammeln einer Aktionseinheit aus mehreren Bezugsgruppen ausmachen
- Namen und Geburtsdaten deiner/-s Buddy wissen, oder am besten im Vorfeld für die ganze Gruppe an sicherem Ort verstaute Liste machen. Falls hinterher wer fehlt kann die Rechtshilfe nur mit diesen Daten Erkundigungen bei der Polizei einholen.
- Animiert andere, auch Bezugsgruppen zu bilden. Ihr werdet sehen, eine Demo oder Aktion kann viel besser verlaufen, wenn auch nur eine Handvoll Bezugsgruppen da ist, die sich ein wenig untereinander absprechen.

### **Vorschlag für schnelle Entscheidungsfindung bei der Aktion / Demo:**

- Sammlung durch Rufen des Gruppennamens und/oder Handzeichen (üblich ist ein mit beiden Armen geformtes Dreieck über dem Kopf). Eine Person, oft die, die das Treffen einberufen hat, fragt, ob es für alle OK ist, wenn sie „moderiert“
- Zuerst die Frage, ob es allen gut geht, bei brenzlichen Situationen auch, ob jemensch gerade am liebsten erst mal gemeinsam das Weite Suchen würde
- Situation beschreiben, Vorschläge sammeln, wie damit umgehen
- Vorschläge werden entweder von allen konsensual angenommen, oder es gibt mindestens eine Person, die nicht voll zustimmt, dann kommt der nächste Vorschlag.
- Ein Aufteilen der Gruppe bei unterschiedlichen Vorstellungen sollte nur passieren, wenn das für alle OK ist. In dem Fall muss auch jeder/-m klar sein, wer bei welcher Teilgruppe ist.
- Wird die Gruppe trotz unterschiedlicher Vorstellungen nicht geteilt, sollten sich alle solidarisch der Variante anschließen, bei der sich noch alle wohl fühlen. Niemensch sollte sich genötigt fühlen, bei etwas mitzumachen, was sie/er zu gefährlich oder konfrontativ etc. findet

**Wir müssen noch viel lernen, am besten zusammen und nicht allein!**